

Studienreise Tschechische Republik 2024

Liebe Leser*innen,

auf den folgenden Seiten möchte ich Ihnen von meinen Erlebnissen berichten, die ich während unserer Studienreise durch die Tschechische Republik gemacht habe. Während unseres Aufenthalts besuchten wir acht verschiedene Bibliotheken, tauschten uns mit den tschechischen Kolleg*innen aus und erfuhren allerhand Neues und Spannendes über das tschechische Bibliothekswesen im Allgemeinen und die Einrichtungen im Speziellen. Ich habe versucht, auf jede Bibliothek einzugehen, mich dabei jedoch nicht allzu sehr in ausufernden Beschreibungen zu verlieren, sondern den Fokus auf meine persönlichen Highlights zu legen, um Sie nicht zu sehr zu ermüden.

Einer der Hauptgründe, mich für die Teilnahme an der Reise zu bewerben, war es, grundlegende Kenntnisse der tschechischen Bibliothekslandschaft, welche ich durch das Thema meiner Bachelorarbeit erhalten habe, während der Studienreise vertiefen zu können und möglicherweise neue Blickwinkel auf bibliothekarische Aufgaben kennenzulernen. Auch den kollegialen Austausch unter den Teilnehmenden sowie mit den Kolleg*innen des Nachbarlandes sah ich als Chance, sich für die Zukunft zu vernetzen und die ein oder andere Anregung für die eigene Einrichtung mitzunehmen.

Ermöglicht wurde diese Reise durch die Kommission "BI-International", welche innerhalb des Verbands "Bibliothek & Information Deutschland" für den internationalen Austausch des Fachpersonals des Bibliotheks- und Informationssektors zuständig ist. Dementsprechend bestand bei allen Teilnehmenden beruflich eine Verbindung zum Bibliothekswesen.

Die Organisation wurde aus meiner Sicht sehr gewissenhaft angegangen: Wir erhielten per E-Mail regelmäßig die neuesten Informationen und Ende September fand eine Videokonferenz statt, bei der sich alle kennenlernen konnten sowie Ablauf, finanzielle Unterstützung und die Rahmenbedingungen der Berichterstattung besprochen wurden. Einige Tage vor der Reise erhielten wir u.a. den detaillierten Zeitplan und die für den Reiseverlauf wichtigsten Informationen.

So gelang es auch, dass sich alle Teilnehmenden zur vereinbarten Zeit in Pilsen zusammenfanden. Begleitet wurden wir von zwei Bibliothekarinnen aus Olomouc und zeitweise von der Direktorin der Universitätsbibliothek der "Czech University of Life Sciences", welche maßgeblich an der Planung unserer Reise beteiligt war.

Die erste Station war die Bibliothek auf dem Bory Campus der "University of West Bohemia" in Pilsen.

Nach einer kurzen Stärkung wurden wir von zwei Mitarbeiterinnen herumgeführt. An dieser Stelle sei schon einmal vorweggenommen, dass wir jeden Tag eine Mittagspause einlegten und trotzdem in jeder Bibliothek, die wir besuchten, mit kleinen oder größeren Erfrischungen sichergestellt wurde, dass der Blutzuckerspiegel nicht zu stark absackte 😊. In den Räumlichkeiten herrschte an diesem Montag ein reges Kommen und Gehen: Man entdeckte kaum noch freie Plätze im Foyer oder den Lesesälen. Dies war ein wiederkehrendes Bild in allen Bibliotheken, die wir im Laufe der Woche besichtigen würden. Es entstand erstmals der Eindruck einer gewissen Wertschätzung der Bibliothek als Treffpunkt und Arbeitsort durch die Benutzer*innen.

Ein Angebot der Bory Library, welches mir persönlich besonders gefiel, waren die Filmabende. Das Thema im Oktober und November waren Verfilmungen von Steven Kings Werken, unter anderem die seines bekannten Romans "Es". Außerdem gibt es in vielen Bibliotheken der Tschechischen Republik ein Format für Kinder mit dem Namen "Night with Andersen". Bei dieser Veranstaltung, die am Geburtstag des bekannten Schriftstellers stattfindet, haben Kinder der Mitarbeiter*innen der jeweiligen

Institution die Möglichkeit, in der Bibliothek zu übernachten. Es wird ein buntes, thematisch abgestimmtes Programm (z. B. eine Harry-Potter-Nacht) auf die Beine gestellt, welches darauf abzielt, Lesen zu einem großen Abenteuer zu machen und die Bibliothek als spannenden Ort zu etablieren. In meinen Augen eine wirklich schöne Idee, um Kinder für die Einrichtung zu begeistern.

Während der Reise wurde es zur Tradition, dass bei der Verabschiedung als Dankeschön ein Beutel überreicht wurde, der kleinere und größere "Souvenirs" aus unseren Einrichtungen enthielt. Nachdem also der erste Beutel seiner Bestimmung zugeführt worden war, ging es nach Humpolec, einem kleinen Ort ungefähr auf halber Strecke zwischen Pilsen und der zweiten Station Olomouc. Nach einem gemeinsamen Abendessen und einem kurzen Spaziergang war dann Ausruhen angesagt.

Am Dienstagmorgen brachen wir nach Olomouc auf, um uns die Bibliothek der Palacký University und die Olomouc Research Library anzuschauen. Erstere gefiel mir auf Anhieb sehr gut: Die Mauern des rechteckig angeordneten Gebäudes (eine ehemalige Waffenkammer) sind teilweise von Efeu bedeckt, die Räume zeichnen sich durch hohe Bogendecken und viele bequeme Sitzmöglichkeiten aus.

Als bekennender Fan der Harry-Potter-Geschichten war ich außerdem sehr begeistert von der Idee, zwei Gruppenarbeitsräume als Gryffindor- bzw. Slytherin-Gemeinschaftsraum einzurichten, mit farblich passenden Sofas und Wappen an der Wand.

Eine technische Neuerung war für mich persönlich ein kleines Zelt, mit dessen Hilfe man Dokumente über eine App mit dem eigenen Smartphone einscannen kann und das man im Verlauf der Reise auch in anderen Bibliotheken entdeckte. Zudem machten wir an einer kleinen Ausstellung Halt, die den Besucher*innen u. a. das kleinste, das schwerste und das älteste Buch (ein Kräuterbuch aus dem Jahr 1534) des Bestands präsentierte.

Nach der Mittagspause ging es zur Olomouc Research Library, einer von drei Pflicht-exemplarbibliotheken der Tschechischen Republik.

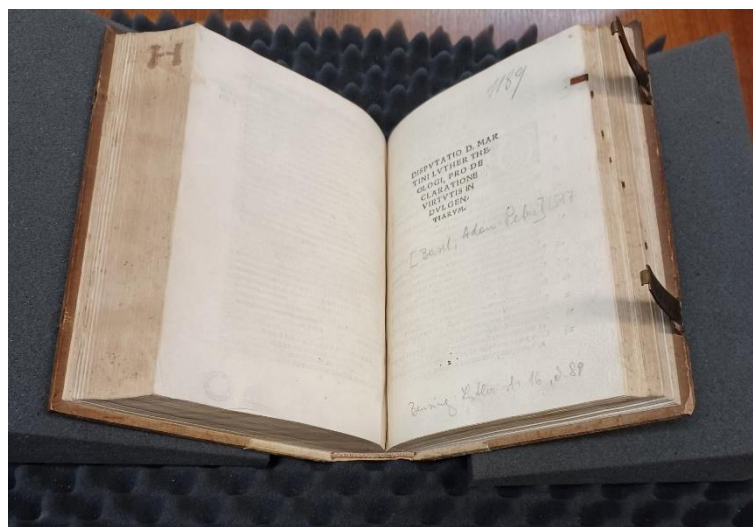
Hier wartete einer meiner persönlichen Höhepunkte auf uns: Wir durften der Abteilung zur Erschließung von Altbeständen einen Besuch abstatten.

Der Abteilungsleiter erwartete uns mit einer Auswahl besonderer Medien, darunter einige Erstausgaben bekannter Autoren, z. B. "Das Kapital" von Karl Marx oder Miguel de Cervantes Roman "Don Quichotte".

Auch eine reich illustrierte Seekarte von 1624 und ein Lehrwerk über Augenchirurgie (1583) gab es zu bestaunen; bei letzterem lag die Besonderheit darin, dass es in deutscher Umgangssprache und nicht etwa in medizinischer Fachsprache verfasst worden war.

Ein ganz besonders kostbares Stück, das wir zu sehen bekamen, war die erste Buchausgabe der 95 Thesen Martin Luthers, 2017 für 1.100.000 Euro erstanden.

Wir kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus in Anbetracht so vieler wertvoller Medien.



*erste Buchausgabe der 95 Thesen Martin Luthers
(eigene Aufnahme)*

Der Mittwoch war der ereignisreichste Tag, drei Bibliotheksbesuche standen auf dem Programm, deshalb habe ich auch hier versucht, diejenigen Eindrücke und Begebenheiten zu schildern, die mir besonders in Erinnerung geblieben sind.

Die Mährische Landesbibliothek in Brünn, neben Nationalbibliothek und Olomouc Research Library die dritte Pflichtexemplarbibliothek des Landes, unterstützt als Regionalbibliothek die kleinen Bibliotheken der Region Südmähren (ähnlich der Fachstellen für öffentliches Bibliothekswesen in Deutschland), widmet sich außerdem der Grundlagen- und angewandten Forschung.

Neben Studierenden sowie Wissenschaftler*innen möchte sie auch die interessierte Öffentlichkeit für sich gewinnen. Diesem Zweck dienen verschiedene Veranstaltungen und Workshops, z. B. ein mehrjähriges Projekt rund um die Themen Medienerziehung, Informationskompetenz und Desinformation. Fun Fact: der tschechische Projektname entbehrt nicht einer gewissen Doppeldeutigkeit. "Používej MoZeK" bedeutet übersetzt "Benutze dein Gehirn". Die Buchstaben MZK im Wort "mozek" wurden hervorgehoben, da dies die Initialen des tschechischen Namens der Mährischen Landesbibliothek (Moravská Zemská Knihovna) ist. Der Name verweist also auf die Funktion der Bibliothek als Gehirn der Gesellschaft und legt nahe, dass sein Gehirn zu benutzen gleichbedeutend damit ist, in die Bibliothek zu gehen, um Antworten auf verschiedenste Fragen zu finden. Bei einem Abstecher in die Digitalisierungswerkstatt durften wir die beiden vollautomatischen Buchscanner in Aktion beobachten und einer Mitarbeiterin bei der Nachbearbeitung und Fertigstellung des digitalisierten Mediums über die Schulter schauen.

Nach der Mittagspause lernten wir die Bibliothek der Fakultät für Sozialwissenschaften der "Masaryk University" kennen. Namensgeber der Universität war der Mitbegründer und erste Präsident der ehemaligen Tschechoslowakei: Tomáš Garrigue Masaryk. Die Bibliothek bietet zahlreiche Arbeitsräume und -plätze für ganz unterschiedliche Bedürfnisse, u.a. einen eigenen Aufenthaltsraum für die Teilnehmenden der Initiative "University of Third Age", die es Senior*innen mithilfe verschiedener Kursformate ermöglicht, sich auch in fortgeschrittenem Alter universitär bilden zu können. Ein ganz besonders schönes Angebot für die Erstsemester ist das Bibliotheks-Frühstück, welches das Kollegium jährlich organisiert, um den Neuankömmlingen einen möglichst zwanglosen Rahmen zum Kennenlernen und Austausch zu geben und in dieser entspannten Atmosphäre Wissenswertes rund um die Services der Bibliothek zu vermitteln.

Die dritte Bibliothek, welche wir an diesem Tag besuchten, besitzt gewisse Alleinstellungsmerkmale in Bezug auf ihre Zielgruppen und Dienstleistungen: Die Universitätsbibliothek für Studierende mit speziellen Bedürfnissen, die zum "Support Centre for Students with Special Needs" gehört, trägt dazu bei, Menschen mit verschiedensten Einschränkungen (u.a. Gehörlosen, Sehbehinderten, Menschen mit eingeschränkter Mobilität) Zugang zu allen Studiengängen der Universität zu ermöglichen. Da es sehr viel Wissenswertes zum Zentrum, der Bibliothek und ihren Services zu erzählen gäbe, habe ich mich auf ein paar Aspekte beschränkt und kann allen Interessierten empfehlen, auf der Internetseite nachzulesen.

Da die Rezeption herkömmlicher Medien für die Betroffenen nicht oder nur eingeschränkt möglich ist, stellt die Bibliothek Studienmaterial zur Verfügung, welches ihnen die Rezeption des jeweiligen Inhalts entsprechend ihrer Einschränkung ermöglicht. Zu diesen Materialien zählen neben taktilen Büchern (z. B. in Brailleschrift) und Grafiken digitale Texte, die man sich über ein Screenreader-Programm vorlesen lassen kann, sowie hybride Bücher. Letztere sind in der Produktion sehr aufwändig, da der digitalisierte Text sowohl über das Screenreader-Programm als auch über eine digitale Tonspur genutzt werden kann und zusätzlich eine Video-Datei abrufbar ist, welche den Inhalt des Mediums in Gebärdensprache wiedergibt. Allein die Übersetzung durch eine/einen Gebärdensprachdolmetscher*in nimmt etwa einen Monat in Anspruch.

Das Material wird von der Sektion "Bibliothek und Veröffentlichung" des Zentrums hergestellt. Einige Beispiele taktiler Skripte, Grafiken und Modelle wurden herumgereicht. Außerdem schauten wir uns die Arbeitsräume der Universität an, die neben höhenverstellbaren Tischen einen PC mit Braille-Tastatur und Screenreader-Programm vorzuweisen hat. Bevor wir uns verabschieden mussten, durften wir in der Werkstatt der Bibliothek vorbeischaun, wo ein 3D-Drucker gerade fleißig an einem neuen Gebäude-Modell arbeitete und uns die Herstellung der taktilen Textmaterialien anhand spezieller Drucker demonstriert wurde.

Im Handumdrehen war ein weiterer äußerst informativer Tag vorbei. Auch an diesem Abend begaben wir uns auf Erkundungstour durch die Stadt, die durch unsere Begleiterin - wie bereits in Olomouc - mit Geschichten zu den verschiedenen Sehenswürdigkeiten aufgewertet wurde, bevor wir den Tag bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen ließen.

Am Donnerstag ging es in die Landeshauptstadt, wo wir uns mit einem kleinen Geschenk von Marcel, unserem Busfahrer, verabschiedeten, der uns bisher in alle Bibliotheken begleitet und seine Aufgabe, uns sicher durch das Land zu fahren, mit Bravour gemeistert hatte. Er erwies sich außerdem als begnadeter Fotograf und sorgte mit seinem Humor während der Besuche oder der gemeinsamen Mahlzeiten für einige erheiternde Momente.



Atrium der „National Library of Technology“ (eigene Aufnahme)

Nachdem wir unser Gepäck im Hotel abgegeben und zu Mittag gegessen hatten, ging es zu Fuß zur größten Bibliothek für technische Literatur in Tschechien, der "National Library of Technology". Das Gebäude wurde von ehemaligen Studierenden der Architektur entworfen und beeindruckt vor allem mit seinem farbenfroh gestalteten Atrium, das vom rumänischen Künstler Dan Perjovschi mit Comic-Zeichnungen versehen wurde, aber auch mit vielfältigen Dienstleistungen, die uns ein Mitarbeiter kurz vorstellte. Neben Webinaren, Workshops und Tutorials (u.a. zu den Themen Research Data Management und Literaturbewertung) bieten die sogenannten Informationsspezialisten kostenlose Konsultationen für interessierte Personen (keine Registrierung in der Bibliothek notwendig) und erstellen "Subject Guides", Unterseiten, auf denen für das jeweilige Fachgebiet relevante Artikel, E-Books, Print-Medien und Webseiten aufgelistet werden.

Eine Hauptaufgabe der Bibliothek ist die Unterstützung von Forschung und Lehre; gleichzeitig steht sie auch der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen werden bspw. wissenschaftliche Sommercamps oder Exkursionen organisiert.

Nachdem wir uns bedankt und den Mitarbeitern einen Beutel mit unseren Gastgeschenken übergeben hatten, ging es mit dem ÖPNV ins Burgviertel. Wir erkundeten die Umgebung, darunter auch den Hradschiner Platz und die Prager Burg mit dem beeindruckenden Veitsdom. Die Gelegenheit wurde genutzt, um das ein oder andere Souvenir zu erwerben, bevor wir uns auf die Suche nach einem Restaurant für das letzte gemeinsame Abendessen machten.

Am Freitagmorgen ging es zu Fuß zur Nationalbibliothek der Tschechischen Republik. Sie befindet sich seit 1930 im Klementinum, einem ehemaligen Jesuitenkolleg. Auf dem gesamten Gelände fanden sich verschiedene, geschichtsträchtige und prachtvolle Gebäudeteile, darunter die Spiegelkapelle und der Astronomieturm. Während des Aufstiegs kann man auf mehreren Ebenen meteorologische Messinstrumente, Globen und andere Ausstellungsstücke betrachten. Von der 52 Meter hohen Turmspitze bot sich zudem ein einmaliger Ausblick auf die tschechische Hauptstadt.

Nachdem alle wieder festen Boden unter den Füßen hatten, bekamen wir eine Führung durch die Räumlichkeiten der Nationalbibliothek. Ein Höhepunkt der Besichtigung war der barocke Bibliothekssaal, der neben (teilweise sehr seltenen) Büchern auch kostbare Globen beherbergt und genauso gut eine Filmkulisse hätte sein können.

Die Nationalbibliothek öffnet sich immer mehr der Öffentlichkeit und ist damit auch Veranstaltungsort. Neben Ausstellungen und der uns mittlerweile gut bekannten Übernachtungsparty "Night with Andersen" richtet die Nationalbibliothek jährlich das tschechische Pendant zur Preisverleihung "Bibliothek des Jahres" aus.

Langsam aber sicher nahte das Ende unserer gemeinsamen Reise. Nach einer abschließenden Gesprächsrunde mit unseren drei Begleiterinnen nutzten wir die Gelegenheit und übergaben Geschenke, um uns für ihr großes Engagement bei der Organisation, ihre Hilfsbereitschaft und ihre herzliche Art zu bedanken.

Ein Teil der Gruppe brach zu einem letzten gemeinsamen Mittagessen in einem kleinen, gemütlichen Restaurant auf der anderen Seite der Moldau auf, während sich einige bereits in Richtung Heimat verabschiedeten. Unser Weg führte uns zum Abschluss also noch einmal über die berühmte Karlsbrücke. Mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck trat ich nach dem Essen ebenfalls die Rückreise an.



*barocker Bibliothekssaal der Nationalbibliothek
(eigene Aufnahme)*

Jede Bibliothek, die wir im Lauf der Reise besuchen durften, hatte auf ihre Weise etwas Faszinierendes vorzuweisen, seien es eine bestimmte Dienstleistung, kostbare Bestände oder die Einrichtung der Räumlichkeiten. Zudem gewann ich den Eindruck, dass die Benutzer*innen die Bibliotheken als Lernort und Treffpunkt sehr zu schätzen wissen und fand es wirklich toll, dass sich die Belegschaft mithilfe eines vielfältigen Dienstleistungsportfolios bemüht, die breite Öffentlichkeit anzusprechen und diese Wertschätzung zu erhalten.

Die Gastfreundschaft und die herzlichen Empfänge in sämtlichen Bibliotheken sorgten dafür, dass man sich sehr gut aufgehoben fühlte, wozu auch unsere Begleiterinnen maßgeblich beitrugen. In einigen Einrichtungen wurden die Einführungen und Rundgänge sogar in deutscher Sprache abgehalten. Das Interesse am Austausch war auf beiden Seiten sehr groß und wir erhielten stets das Angebot, uns bei Fragen im Nachhinein gern an die Kolleg*innen der jeweiligen Einrichtung zu wenden.

Ich möchte an dieser Stelle allen Personen, die uns diese tolle Reise und die Begegnung mit so vielen herzlichen, begeisterten Menschen ermöglicht haben, ein großes Dankeschön aussprechen!

Die gemeinsame Zeit wird mir stets in guter Erinnerung bleiben und ich hoffe, dass mein Bericht einen kleinen Teil dazu beitragen kann, dass sich die Leser*innen ebenfalls für die Teilnahme an einer solchen Studienreise bewerben.

Ich kann Ihnen wirklich ans Herz legen, die Möglichkeit zu nutzen!

Die Einblicke in den Bibliotheksalltag eines anderen Landes und der Erfahrungsaustausch mit dem Kollegium können eine tolle Inspiration für zukünftige Projekte in der eigenen Einrichtung sein. Weiterentwicklung ist - da bildet das Bibliothekswesen keine Ausnahme - untrennbar mit zwischenmenschlichem Erfahrungsaustausch verbunden und es ist großartig, dass durch Mobilitätsprogramme wie diese Studienreise Vernetzungsmöglichkeiten geschaffen werden und wir als Bibliothekare die Chance erhalten, Teil dieses Austauschs zu sein.

Linda Mücke

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Universitätsbibliothek